



**Martin Suter**  
*Alles im Griff*  
*Eine Business Soap*

*Diogenes*



Martin Suter  
*Alles im Griff*  
*Eine Business Soap*

*Diogenes*

Martin Suter

# *Alles im Griff*

*Eine Business Soap*

**deBook**  
www.diogenes.ch

Die Erstausgabe erschien 2014 im Diogenes Verlag  
Diese in sich abgeschlossene  
Kolumnen-Serie wurde im Zeitraum  
20. 03. 2004 bis 19. 12. 2004 zuerst  
veröffentlicht im *Magazin des Tages-Anzeiger*,  
Zürich, bzw. *Tamedia*  
Covermotiv: Foto von Adie Bush (Ausschnitt)  
Copyright © Adie Bush/cultura/  
Corbis/Dukas

Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2016  
Diogenes Verlag AG Zürich  
[www.diogenes.ch](http://www.diogenes.ch)  
ISBN Buchausgabe 978 3 257 24342 0 (1. Auflage)  
ISBN eBook 978 3 257 60449 8

Die grauen Zahlen im Text entsprechen den Seitenzahlen der im Impressum genannten Buchausgabe.

## [5] *Inhalt*

Toblers Erster	[7]
Bäriswil revidiert ein Vorurteil	[10]
Ingrid Gartmanns Allergie	[13]
Arbeitsplatzsicherung	[16]
Der Bäriswil-Experte	[19]
Hottinger im Garten	[22]
Bäriswil kompensiert	[25]
In telepathischer Harmonie	[28]
Ein Hierarchieproblem	[31]
Odd Couple	[34]
Tuben und Töpfchen	[37]
Unter Taktikern	[40]
Nicht einfach	[43]
Operation Picknick	[46]
Der schwarze Hauser	[49]
Bäriswils Runder	[52]
Golden Past	[55]
Krisenmanagement	[58]
Worst Case	[61]
Wengers Selbstzweifel	[64]
The Agency	[67]
Heiße Nacht bei Hottingers	[70]
Kleine Karrierepanne	[73]
Toblers Mitreisender	[76]
[6] Nachtschicht	[79]
Eine gezielte Indiskretion	[82]
Anruf in Abwesenheit	[85]

Das Jubiläum	[88]
Toblers Weiterbildung	[91]
Der neue Bärswil	[94]
Das Projekt Chüderihüsi	[97]
Karriereschritte	[100]
Public Relations	[102]
Toblers Standortbestimmung	[105]
Vertrauensförderung	[108]
Schicksalsblumen	[111]
Business as usual	[114]
Woran Tobler sich erinnern wird	[117]
Epilog	[120]
Personenverzeichnis	[123]

## [7] *Toblers Erster*

Am ersten Arbeitstag in einer neuen Firma fühlt sich Tobler immer wie ein Hund in einem fremden Revier. Allen, denen er begegnet, könnte er falsch begegnen. Zu freundlich, zu distanziert, zu selbstsicher, zu unterwürfig. Er wird nie vergessen, wie er sich am ersten Tag in seinem allerersten Job beim bestgekleideten, lautesten und autoritärsten Mitarbeiter, der immer überall mit einem Armvoll wichtiger Akten anzutreffen war, eingeschmeichelt hatte. Erst nach dem Nachtessen und der zweiten Flasche Wein, alles auf Toblers Rechnung, kam heraus, dass der Mann für die interne Post zuständig war.

Schon als er den Empfang betritt, fühlt er sich, als trüge er einen Button mit der Aufschrift: »Ich bin neu.« Wie der angegraute, verlegene Kioskverkäufer, bei dem er kürzlich am Bahnhofskiosk seine Zeitung gekauft hat. Tobler ist sich nicht sicher, ob er zur Empfangsdame gehen soll oder ihr einfach zunicken und auf den Lift zusteuern. Er hasst es, nicht sicher zu sein.

Er nimmt also Kurs auf den Lift, und schon taucht aus dem Nichts einer auf, der aussieht wie ein Executive Vice President und sich als Stüdeli, Security, herausstellt.

Stüdeli informiert Frau Gartmann, die Sekretärin von jemandem, dessen Namen er nicht verstanden hat. Sie holt [8] ihn am Empfang ab. Mit einem strahlenden Lächeln, das besagt: »Sie sind neu.«

Tobler ist nicht neu. Weder in der Branche noch im upper Middlemanagement. Er hat die letzten fünf Jahre in wichtiger Funktion bei der TYLCO, einem der Hauptkonkurrenten der CRONSA, verbracht. Deswegen hat ihn die CRONSA ja auch genommen. Und zwar mit Handkuss.

Wenn Bärswil nicht wäre, säße er noch immer bei der TYLCO. Und zwar an strategisch wichtiger Position. Wenn Bärswil nicht seit Jahren breitarschig den Stuhl des Bereichsleiters besetzt hielte, ohne die geringste